

134 Seiten. — Der Verfasser nennt im Vorwort sein Buch einen bescheidenen Versuch. Hätten wir mehr solche Versuche, dann stände es besser um unsere Kenntnisse von der Heimat. Gewiß, es wird keine „Geschichte des Amtes Neuhaus“ geboten, keine Schilderung des Werdens und der Einordnung in die Umwelt, vor uns entsteht kein geschlossener Bau, was wir erhalten, sind Bausteine, zuverlässige und wertvolle Bausteine, mit Eifer gesucht und mit Spürsinn und Verständnis zusammengetragen. Derartige Arbeiten sind für den zukünftigen Historiker von außerordentlichem Wert, denn ohne Steine kann auch der genialste Baumeister kein Haus bauen. Und nur wer sich so liebevoll in die Vergangenheit seiner Umwelt versenkt hat, vermag das Baumaterial zu finden und herbeizuschaffen.

Die Fischerei in Schleswig-Holstein. Von Heinz Seehase. Bd. IV der Reihe „Sprache und Volkstum“, Arbeit zur niederdeutschen Sprachgeschichte und Volkskunde. 68 S. Hamburger Verlagsanstalt Karl Wachholtz. Hamburg 1935. Preis 3,50 RM. — Im ersten Abschnitt wird die Binnenfischerei — See-, Fluß- und Küstendfischerei — sowohl von der Nord- wie Ostsee in der Jetztzeit behandelt. Unberücksichtigt blieb die mehr internationale Hochseefischerei. Eingehend werden die verschiedenen Arten der Fische in unsern Gewässern, die Geräte und Fangmethoden in alter und neuer Zeit behandelt und durch Zeichnungen erläutert. Mit besonderem Glück und Geschick sind im volkswundlichen Teil Sitten und Bräuche, Aberglaube, Sagen und Märchen, Lieder, Spiele, Rätsel, Redewendungen und Reime zusammengetragen und daran anschließend gibt der Verfasser in Form eines Lexikons den reichen Sprachschatz der schleswig-holsteinischen Fischerei.

Die Nordmark-Bücherei — jedes Bändchen geheftet 40 Pfg., geb. 80 Pfg., in Otto Meißners Verlag, Hamburg — bringt in ihrer ersten Reihe Auslesebände niederdeutscher Schrifttums in hochdeutscher und plattdeutscher Sprache. Der Inhalt, Gedichte, Kurzgeschichten oder größeren Erzählungen entnommene Abschnitte, und die hübsche Ausstattung der schmucken Bändchen machen sie besonders geeignet für kleine Geschenke. Für den Wert des Inhalts bürgen die Namen der Verfasser: Gorch Fock, Friedrich Griese, Alma Rogge, Hans Franck, Rudolf Rinow, Fehrs, Brinkmann, Storm, Groth, um nur einige zu nennen. Auch von unserm Heimatdichter Otto Garber wird demnächst ein Bändchen erscheinen.



Lauenburgische Familiengeschichte.



Österreicher in Thurow. Im Gästebuch des Ritterguts Groß-Thurow begegnen uns folgende Offiziere der k. k. österreichischen Armee in der Zeit vom 23. Januar bis 13. Februar 1851: Ed. Domek, Hauptm.; Kosmak, Oberst.; Fischer, Lt.; Schindler; von Rutschenbach, Rittmstr.; Baron Amerongen, Lt.; Baron Uebelacker, Rittmstr.; Baumgarten, Major; von Rottowik, Lt.; Schalek, Oberwundarzt; von Jarosch, Kadett; Schmuß, Rittmstr.; Wislocki, Oberst.; Lindenfron, Lt.; Baron von Bothmer, Lt.; Graf Wurmbrand, Rittmstr.; sämtlich vom Fürst Windischgrätz. 4. Cheveauleg.-Regt. — Im Kirchenbuch zu St. Petri in Rakeburg finden sich in der gleichen Zeit Eintragungen des uns heute wieder in der Einwohnerliste begegnenden österreichischen Familiennamens Dolezal. Wir wissen außerdem, daß im Haus der Witwe des Dr. med. Rudolphi am Markt damals österreichische Einquartierung war. — Diese Eintragungen erinnern an die am 17. Januar 1851 beginnenden Durchmärsche k. k. österreichischer und preußischer Truppen, die gegen Dänemark marschierten. Die Besetzung Lauenburgs währte bis zum Herbst 1851. Der Feldmarschall-Leutnant von Lagedisch sprach den Lauenburgern im folgenden Jahre durch eine Bekanntmachung seinen Dank für die freundliche Aufnahme und Behandlung seiner Truppen aus. Ebenso dankten die obigen vier am Anfang der Liste genannten Offiziere im Gästebuch für „die gastlichste Aufnahme durch 4 Tage“ in Groß-Thurow beim Rittergutsbesitzer Berdemeyer. F. H.